

KOMPAKT

Jerusalem

**JOM JERUSCHALAJIM** Das zehnjährige Jubiläum von Torah Mitzion Deutschland ist Anlass für ein Fest unter der Schirmherrschaft von IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch am Sonntag, 13. Mai, im Münchner Künstlerhaus, Lenbachplatz 8. Ab 18.30 Uhr werden die Gäste im Vorhof empfangen. Um 19.30 Uhr beginnt das Festprogramm im Saal. Musikalische Akzente setzen der IKG-Männerchor sowie die israelische Band »Maftach Soul«. Den Festvortrag hält Benjamin Gesundheit aus Israel. Der Eintritt ist frei. Die Mitglieder der IKG sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen. *ikg*

Raubgut

**VORTRAG** Im Münchner Stadtmuseum am St.-Jakobs-Platz 1 läuft seit Kurzem die Ausstellung *Ehem. Jüdischer Besitz* über »Erwerbungen des Münchner Stadtmuseums im Nationalsozialismus«. Dazu bietet die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule eine Reihe von Vorträgen an. Am Montag, 14. Mai, 19 Uhr, referiert Leibl Rosenberg, Beauftragter der Stadtbibliothek Nürnberg, zur Restitution von Buchbeständen aus NS-Raubgut im Einstein 28, Einsteinstraße 28 (Haltestelle Max-Weber-Platz). Sein Thema lautet »Schwerwiegende Altlasten. Geraubt, gefunden, erresen«. Um Anmeldung unter der Website [www.mvhs.de](http://www.mvhs.de) wird gebeten. *ikg*

Ben Gurion

**BIOGRAFIE** Zum 70. Jahrestag der Gründung des Staates Israel legt der Historiker und Journalist Tom Segev die im Siedler-Verlag erschienene Biografie *David Ben Gurion – Ein Staat um jeden Preis* vor. Darin widmet er sich dem Leben und Wirken des Staatsgründers, der 1886 als David Grün im Russischen Reich geboren wurde, 1906 nach Palästina einwanderte und 1948 erster Ministerpräsident des neu gegründeten Staates Israel wurde. Am Montag, 14. Mai, 20 Uhr, stellt Segev sein Buch im Gespräch mit Rachel Salamander im Literaturhaus, Salvatorplatz 1, vor. Karten sind in der Literaturhandlung unter der Rufnummer 089/280 01 35 sowie direkt am Veranstaltungsort erhältlich. *ikg*

Rätorepublik

**HISTORIKERTREFFEN** »Die Münchner Rätorepublik – Literaturwissenschaft und Philosophie: Mühsam – Toller – Landauer – Horkheimer« sind das Thema eines Diskurses am Dienstag, den 15. Mai, um 19 Uhr im Center for Advanced Studies LMU, Seestraße 13. Es referieren und diskutieren an diesem Abend der Historiker Michael Brenner (München/Washington) und die Literaturwissenschaftlerin Liliane Weissberg (Philadelphia). *ikg*

# Mit Maccabi in den Sommer

**SPORT** Über 1000 Gäste haben am alljährlichen Fest des Vereins teilgenommen

VON HELMUT REISTER

Der Blick in den Maihimmel sorgte bei Robby Rajber, dem Präsidenten des TSV Maccabi München, sichtlich für Zufriedenheit. Musste das traditionelle Fest, mit dem der jüdische Sportverein die Sommersaison einläutete, im vergangenen Jahr wetterbedingt gleich zweimal verschoben werden, klappte es diesmal auf Anhieb.

Die vorsommerlichen Temperaturen hatten geradezu eine magnetische Anziehungskraft auf das Vereinsgelände im Osten Münchens. Das abwechslungsreiche Programm aus Sport, Musik, Tanz, Show und leckerem Essen zog viele Besucher an. Entsprechend zufrieden fiel die Bilanz von Maccabi-Chef Rajber am Abend aus. »Deutlich mehr als 1000 Gäste waren da«, freute er sich. Auch Charlotte Knobloch, die sportbegeisterte Präsidentin der IKG München und Oberbayern, sowie eine ganze Reihe von Vorstandsmitgliedern hatten sich den Startschuss zum »Sommerauftakt« nicht entgehen lassen.

**KAMPFSPORT** Neben tänzerischen Einlagen, an denen auch das Jugendzentrum »Neshama« mitwirkte, wurde mit Hüpfburg, Kletterkonstruktionen, Riesen-Kicker oder Kampfsport- und Tennis-Schnupperkursen für körperliche Betätigung bei den Gästen gesorgt. Als »Spaßverderber« bemühte sich in dieser Hinsicht allerdings das »Eclipse«-Team. Denn dies sorgte mit allerhand Leckerbissen dafür, dass der Kalorienverlust nicht allzu hoch ausfiel.

Die Vorbereitungen für die Makkabi Junior Games sind bereits in vollem Gange.

Für die Münchner »Maccabi«-Macher war die entspannte Atmosphäre auf dem Sportgelände eine willkommene Abwechslung – und gleichzeitig eine kurze Verschnaufpause.

Die Vorbereitungen für die »Makkabi Junior Games«, die zum ersten Mal in Deutschland für junge Sportler von zwölf bis 18 Jahren vom 30. Mai bis 3. Juni ausgetragen werden, laufen seit Wochen auf Hochtouren. Zu tun gibt es für den Münchner Verein deswegen mehr als genug, auch wenn Makkabi Deutschland der Ausrichter der Veranstaltung ist. Vereinsmanager Andreas Huber weiß das am besten, er ist Beauftragter der Junior Games und betritt damit Neuland. In München geben die Spiele ihr Debüt in Deutschland. Wenn das Sportereignis erwartungsgemäß gut ankommt, soll es in den Terminkalender der ständigen Großveranstaltungen aufgenommen werden.



»Es lebe der Sport!«: Impressionen von der Feier auf dem Gelände des TSV Maccabi München

**WETTKAMPF** »Die Junior Games sind auch für uns eine Herausforderung«, sagt Robby Rajber. Die Wettkampfeinrichtungen wurden zum größten Teil bereits in Topzustand gebracht, aber überall auf dem Platz wird noch gearbeitet und letzte Hand angelegt. Sogar ein kleines »Olympisches Dorf« wird es auf dem Vereinsgelände geben.

Bis zum Start der Spiele, bei denen das grundsätzliche Maccabi-Motto »Dabei sein ist alles« gilt, soll auch ein Sicherheitszaun rund um das Gelände fertig sein. »Das lässt sich halt leider nicht vermeiden«, muss Robby Rajber zähneknirsch eingestehen.

Der Vereinspräsident ist allerdings guter Dinge, dass das Event auch zu einer Erfolgsgeschichte wird. Maccabi-München schickt 50 Sportler ins Rennen, die in insgesamt acht Disziplinen (Fußball, Basketball, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Fechten, Schach und E-Sports) antreten werden.

Ein Garant für einen reibungslosen Ablauf des Sportereignisses sind die Erfahrungen von Maccabi München mit großen sportlichen Veranstaltungen aus den vergangenen Jahren.

Selbst in den Ferien gönnen sich die Makkabäer keine Pause.

Wie zum Beispiel das Kurt-Landauer-Turnier für Schüler und Jugendliche, das den Namen des früheren jüdischen FC-Bayern-Präsidenten trägt und im Juli stattfindet. Das Turnier ist hoch angesehen: Sogar aus dem Ausland angereiste Mannschaften und Stars des FC Bayern sind dabei. »Bei den Turnieren«, lacht Robby Rajber, »schauen immer prominente Spieler und Vereinsmitglieder vorbei.«

**CHANUKKA** Der Terminkalender bei Maccabi in der Riemer Straße ist noch viel dichter. Und Ende Juni kommt noch ein Oldtimer-Rennen dazu. »Das«, sagt Robby Rajber, »machen wir auch zum ersten Mal.«

Die Liste der Events bei den Münchner Makkabiern wird auch in den Sommerferien nicht kürzer. »Das Sommercamp mit Fußball und Tennis ist ein echter Renner«, freut sich der Maccabi-Präsident über den regen Zuspruch und die vielen bereits lange Zeit vorher abgegebenen Anmeldungen.

Zu einem richtigen Ereignis wurde im vergangenen Winter »Chanukkah on Ice«. Zu dem coolen Ereignis kamen rund 1000 Besucher – mehr als erwartet. Für den Vereinspräsidenten steht bereits jetzt fest: »Das machen wir in diesem Winter wieder.«

[www.maccabimuenchen.de](http://www.maccabimuenchen.de)

## Neue Aufgaben

**NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM** Die Historikerin Mirjam Zadoff übernimmt die Nachfolge von Gründungsdirektor Winfried Nerdinger

Die Historikerin Mirjam Zadoff ist neue Leiterin des NS-Dokumentationszentrums München. Sie löste zum 1. Mai Gründungsdirektor Winfried Nerdinger ab, der das Haus von Oktober 2012 bis April 2018 geleitet hatte.

Zadoffs Aufgaben als Direktorin umfassen neben der Programmverantwortung für den Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Bildungsbereich auch die Vernetzung und Repräsentation sowie die strategische, inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung des Lern- und Erinnerungsorts.

Die Historikerin Mirjam Zadoff war bisher als Professorin für Geschichte an der Indiana University in Bloomington (USA) tätig, wo sie den Lehrstuhl für Jüdische Studien innehatte. In München ist die gebürtige Innsbruckerin keine Unbekannte: Im Jahr 2006 promovierte sie an der Ludwig-Maximilians-Universität mit »summa cum laude« und hat sich dort 2013 auch habilitiert. Die neue Direktorin blickt auf eine umfangreiche wissenschaftliche und

publizistische Tätigkeit zurück. Vorwiegend hat sie sich in Forschung und Lehre mit jüdischer Geschichte und Kultur sowie mit Holocauststudien beschäftigt.

Bei der Initiierung, Koordinierung und Leitung aufwendiger Projekte im Forschungs- und Bildungsbereich hat Zadoff Management- und Führungserfahrung erworben. Von ihr geleitete Tagungen und Diskussionen fanden große Beachtung, auch über den universitären Bereich hinaus. Für ihre Leistungen wurde Mirjam Zadoff mehrfach ausgezeichnet, unter anderem für innovative Fortbildungskonzepte.

»Mit Mirjam Zadoff haben wir eine sehr kompetente und erfahrene Historikerin als neue Direktorin für das NS-Dokumentationszentrum München gewinnen können«, sagte Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München zu der Ernennung Zadoffs. Aufbauend auf dem Bestehenden werde sie neue Impulse zur inhaltlichen Weiterentwicklung und zur internationalen Vernetzung des Hauses setzen, so Küppers weiter. »Das NS-

Dokumentationszentrum ist ein Lern- und Erinnerungsort für ein breites Publikum. Mirjam Zadoff wird weiterhin dafür sor-

gen, dass mit dem Ausstellungs-, Tagungs- und Vermittlungsprogramm Vergangenheit und Gegenwart in Bezug zueinander

gebracht und damit Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit entgegengewirkt wird.«

»Geschichtsbewusstsein und Demokratieverständnis sind eng miteinander verbunden. Mit dem zunehmenden Verstummten der Zeitzeugen und dem immer wieder hörbaren Ruf nach dem Ende des Erinnerens kommt einer Einrichtung wie dem NS-Dokumentationszentrum München umso größere Bedeutung zu«, teilte Zadoff anlässlich ihrer neuen Aufgabe mit. »Fremdenhass, Rassismus und Antisemitismus sind Teil der Gegenwart, unsere Demokratien sehen sich vor große Herausforderungen gestellt. Diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, ist Aufgabe von uns allen. Ich freue mich, als Direktorin des NS-Dokumentationszentrums zusammen mit meinem Team künftig aktiv und nachhaltig daran mitzuwirken, dass in der Öffentlichkeit eine kritische und zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit stattfindet«, erläuterte die neue Direktorin ihre Ziele. *dz*



Zum 1. Mai hat Mirjam Zadoff die Nachfolge von Winfried Nerdinger angetreten.